

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 9 (2002)
Heft: 12

Artikel: Die 5er im Praxistest : unterschiedliche Funktionen : Topbilder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

digitalkameras **Die 5er im Praxistest:** **Unterschiedliche Funktionen – Topbilder**

Der Chip alleine macht noch keine Digitalkamera. Dies zeigte dieser Praxistest ganz deutlich, denn die vier Kameramodelle sind alle mit demselben 2/3-Zoll Chip ICX282 (und Folge Modelle) von Sony ausgestattet, der bereits im November 2000 angekündigt und auf der PMA 2001 in den ersten Modellen von Minolta und Nikon zu finden war.

Ein identischer Chip hat keinesfalls eine identische Bildleistung zur Folge, abgesehen von der Proportion 4:3 und der theoretischen Pixelzahl, die beim Sony-Chip 2580 x 1944 Bildpunkte von 3,4 µm Grösse beträgt. Das Geheimnis für die Bildqualität liegt hinter dem Chip und ist bei jeder Marke ein wohl gehütetes Rezept des Herstellers. Das sind die Algorithmen der Kamera, welche die digitalen Bildsignale des Chips in speicher- und lesbare Daten umwandeln. Hinzu kommt die Güte des Objektivs, an das bei dem fingernagelkleinen Chip viel höhere Anforderungen gestellt wird als bei analogen Kameras.

Minolta Dimage 7i

«i» steht für «improved» und zeigt an, dass Minolta bei seinem Topmodell bereits in der zweiten Generation ist (siehe Fotointern 7/02). Die überarbeitete Version der Minolta Dimage 7 glänzt vor allem mit schnellen Verschlusszeiten bis zu 1/4000 s und der Option, bis zu 7 Bilder pro Sekunde aufzunehmen. Der Autofokus arbeitet doppelt so schnell wie beim Vorgängermodell und der genaue AF-Messpunkt lässt sich individuell bestimmen. Neu lässt sich die Dimage 7i auch mit Aufsteckblitzen und mit Studioblitzsystemen synchronisieren. Das Zoomobjektiv zeichnet sich durch die Einzigartigkeit einer

Die Topmodelle der Digitalkameras ohne Wechselobjektiv verblüffen durch hohe Auflösung und einer Bedienungsvielfalt für professionelle Ansprüche. Wir haben die vier Modelle der 5 MPix-Klasse einem ausführlichen Praxistest unterzogen.



extrem kurzen Weitwinkelstellung aus, die bei Kleinbild einem 28 mm Objektiv entspricht. Damit überrundet sie ihre Mitbewerberinnen, deren Brennweiten bei mit Kleinbild vergleichbaren Brennweiten von 34 bis 38 mm beginnen und für kürzere Brennweiten einen speziellen Weitwinkel-



Weniger häufig benutzte Funktionen und Vorgaben werden an einem Einstellrad seitlich an der Minolta Dimage 7i gewählt.

vorsatz benötigen. Die Teleposition der Dimage 7i endet, umgerechnet auf das Kleinbildformat, bei stolzen 200 mm, was einen für die Praxis sehr nützlichen Siebenfachbereich ergibt.

Verbessert gegenüber dem Erstmodell ist auch das Energiemanagement: die Dimage 7i benötigt deutlich weniger Strom als früher, wobei darauf geachtet werden sollte, besonders starke Nickel Metall Hydrid Akkus, ideal mit 1850 mAh, zu verwenden. Neu an der verbesserten



Die Zoomeinstellung erfolgt am Objektiv, wie bei analogen Kameras. Das ist schneller und handlicher als eine Zoomwippe.

Dimage 7i ist auch der Weissabgleich und die Farbsättigung, bei der zwischen einer wärmeren (rötlicheren) und einer kühleren (bläulichen) Farbwiedergabe gewählt wird, und es können Schwarz-

weissbilder bereits bei der Aufnahme sepia- oder blaufarben getont werden. Im Sucher kann zudem ein Gitter eingeblendet werden, um die Komposition vor der Aufnahme zu überprüfen. Äusserlich hat sich die Dimage 7i gegenüber der Dimage 7

kaum verändert. Das auffallendste Merkmal ist der verbesserte Griffwulst, dank dem die Kamera jetzt besser in der Hand liegt.

Praktisch für die Handhabung ist auch der um 90 Grad nach oben schwenkbare Sucher, der die Einstellung bei bodennahen Kamerastandorten vereinfacht. Allerdings ist der Mini-LCD nicht über alle Mängel erhaben, so dass sich generell die Einstellungen über den grossen LCD-Monitor an der Kamera empfiehlt, sofern dies die Lichtverhältnisse zulassen. Die Umschaltung vom Okular-LCD auf den Monitor erfolgt automatisch über die Augensteuerung. Die Anordnung der Bedienelemente und Funktionssteuerungen ist sehr logisch aufgebaut und lehnt sich an die Einstellungsprinzipien anderer Minolta-Modelle an.

Nikon Coolpix 5700

Sie ist die kleinste des getesteten Quartetts und präsentiert stolz ein 8x-Zoom, das

Minolta Dimage 7i



Die Farbwiedergabe der Minolta Dimage 7i ist eher kühl, neutral bis leicht bläulich. Die Farbsättigung ist insgesamt gut, in den hellen Farbtönen jedoch etwas zu schwach. Der Kontrast ist ausgewogen, insgesamt gibt die Dimage 7i die Bilder etwas weniger kontrastreich wieder als die Mitbewerberinnen. In den Lichtern und Mitteltönen verliert die Dimage 7i infolge einer geringen Tendenz zu Überbelichtung etwas an Farbigkeit. Die Schärfelistung ist genügend bis gut.

auf Kleinbild umgerechnet 35 bis 280 mm entspricht. Für kleine Japanerhände sind ihre Abmessungen geradezu ideal, während die Funktionstasten von Fotografen mit grossen Händen als etwas sehr klein und sehr nahe beisammen beurteilt werden.

Als Besonderheit besitzt die Coolpix 5700 (neben dem etwas sehr klein geratenen Okular-LCD Sucher) einen vertikal und horizontal schwenkbaren TFT-Monitor, der die Einstellung in allen möglichen und unmöglichen Kamera-standorte und Perspektiven ermöglicht. Sogar Selbstporträts sind damit problemlos möglich.

Ein weitere Spezialität der Coolpix 5700 sind Bildserien. Sie liefert bis 3 Bilder pro Sekunde im Continuous High-Modus oder 1,5 Bilder pro

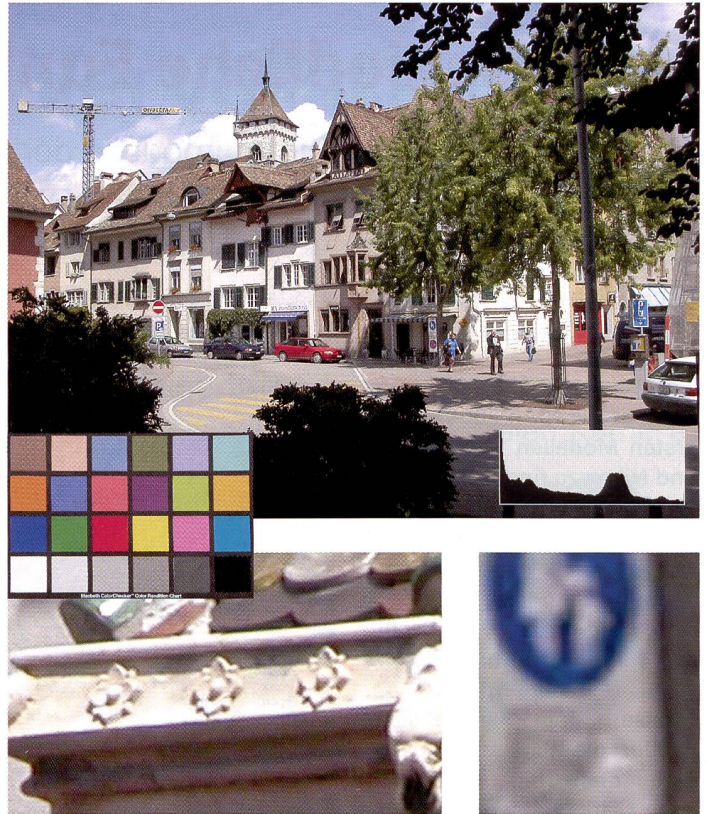
Sekunde mit der Continuous-Low-Einstellung mit voller Auflösung von 2560x1920 Pixel. Eine Multi-Shot 16-



Praktisch: Der Monitor der Nikon Coolpix 5700 lässt sich in alle Richtungen drehen und schwenken. Zugeklappt ist er geschützt.

Funktion ermöglicht 16 Aufnahmen in VGA-Auflösung (640x480 Pixel) mit einer Frequenz von 3 Bilder pro Sekunde sowie anschliessendes Abspeichern der Einzelauf-

Nikon Coolpix 5700



Die Nikon Coolpix 5700 gibt die Farben sehr kräftig, leuchtend und über den ganzen Farbraum ausgewogen wieder. Die Graubalance ist leicht rotstichig, was die Grüntöne leicht verschwächt. Dennoch erreicht die Coolpix 5700 unter den getesteten Kameramodellen beinahe Idealwerte mit wenig notwendigen Korrekturen. Die Kontrastleistung ist überdurchschnittlich gut. Die Tiefen wirken etwas wenig differenziert und sind sehr dicht. Die Schärfe ist gut bis sehr gut.

nahmen als ein einziges Index-Bild. Schliesslich lassen sich 60 Sekunden lange Mini-filme im Quicktime-Format



Übersichtlich: Vier weniger häufig benutzte Einstelltasten sind seitlich angeordnet. Die Schnittstellenstecker sind gut geschützt.

samt Ton aufnehmen. Die Funktionssteuerung und Menüstruktur lehnt sich an bisherige Nikon-Modelle an, insbesondere an das Vorgängermodell Coolpix 5000, das

ebenfalls den Sony-Chip beherbergt.

Praktisch ist die «Quick»-Taste an der Coolpix 5700, die jederzeit die Anzeige der letzten Aufnahme in der linken oberen Ecke des Monitors ermöglicht. Über die Indexbetrachtung können bis zu vier Bilder auf dem Monitor dargestellt werden.

Olympus Camedia E-20p

Auf den ersten Blick wirkt die Olympus Camedia E-20p durch ihre Grösse und ihr Gewicht als «Bärenlöter», bringt sie doch rund das doppelte Gewicht ihrer Mitbewerberinnen auf die Waage.

Bei genauerem Hinsehen wird jedoch vieles verständlich: Sie besitzt mit 1:2,0-2,4 das lichtstärkste 4x-Zoom (entspricht bei Kleinbild 34 bis 140 mm) und ist eine echte Spiegelre-

Olympus Camedia E-20p



Die Olympus Camedia E-20p gibt den Farbraum in der von uns verwendeten Grundeinstellung eher etwas kühl wieder. Das kräftige Blau unterstützt die Grünwiedergabe vorteilhaft, was sich jedoch auf die Farben rot und gelb eher negativ auswirkt. Die Bilder tendieren leicht zu Überbelichtung, was zu schwacher Lichterzeichnung führt. Eine höhere Farbsättigung und gesteigerte Kontrast- und Schärfelistung würde dieser Profikamera gut anstehen.

flexkonstruktion nach dem Olympus-typischen «All-in-one»-Konzept. Ein Blick durch den Sucher bestätigt dies mit einem klaren und hellen Sucherbild, wie man es sich von analogen Spiegelreflexkameras gewohnt ist, und auch bezüglich der manuellen Scharfeinstellung (mit Fokussieranzeige) stellt sie alle Mitbewerberinnen in den Schatten. Auch die Blitzreichweite von bis zu knapp neun Metern (bei Weitwinkel- und 7,4 m bei Tele-Einstellung) und eine Verschlusszeit von bis zu 1/18'000 Sekunde wird von keinem anderen Modell erreicht. Der professionelle Touch dieser Kamera ist nicht zu bestreiten. Die automatische Scharfeinstellung bewältigt dank dem passiven und aktiven Messsystem nahezu alle Praxisfälle, allerdings ist das AF-

System etwas langsamer als die anderen Testkameras. Neben dem optischen Spiegelreflexsucher kann das Bild



Der Monitor der Olympus Camedia E-20p lässt sich aus dem Gehäuse kippen und nach oben und unten schwenken.

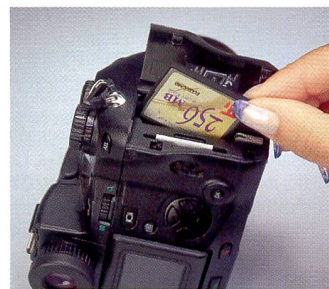
auch über den Farbmonitor eingestellt werden. Dieser lässt sich 20 Grad nach unten und 90 Grad nach oben schwenken und erleichtert Einstellungen in Bodennähe.

Sony Cybershot DSC-F707



Die Farbwiedergabe der Sony Cybershot DSC-F707 wirkt harmonisch und liegt eher auf der Seite der warmen Tendenz. Durch einen etwas hohen Gelbanteil werden leuchtende Rot- und Grüntöne erreicht. Sämtliche Farbtöne werden sehr gesättigt und wirklichkeitsgetreu wiedergegeben. Die Kontraste erscheinen sehr ausgewogen, dabei sind die Lichter wie auch die Tiefen sehr gut durchgezeichnet. Die Schärfelistung ist sehr gut.

Das Energiemanagement der Camedia E-20p lässt sich nicht nur zwei verschiedene Batterietypen (4xLR6 oder 2xCR-V3) zu,



Mit den beiden Slots hat der Fotograf die Möglichkeit wahlweise seine Daten auf Smartmedia oder CF-Karte abzuspeichern.

sondern es ermöglicht auch die Verwendung eines speziellen «Power Battery Holder Kit», das unter dem Kameragehäuse befestigt werden kann. Der zweite Handgriff

dieses Zubehörs erleichtert zudem das Auslösen bei Hochformataufnahmen. Zur Bildspeicherung können entweder Smartmedia- oder Compact Flash-Karten über zwei getrennte Slots verwendet werden.

Sony Cybershot DSC-F707

«Objektiv mit Kamera» könnte man bei flüchtigem Hinsehen sagen. In der Handhabung erweist sich das etwas klobige Objektiv plötzlich als sehr praktisch. Man hat die Kamera sicher in der Hand und passt den drehbaren Kamerakörper (87 Grad nach oben und 36 Grad nach unten) der Aufnahmeposition an.

In Sachen Energiemanagement hat Sony schon bei ihren Camcordern ihr Können bewiesen. Auch bei der DSC-F707 wird die verbleibende

Betriebszeit in Minuten auf dem LCD-Monitor angezeigt. Dabei verhält sich die Kamera auch bei häufigem Bildbetrachten und Blitzen extrem stromsparend.

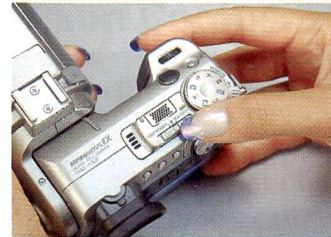
Auch bei einer anderen Eigenschaft zeigt sich die Technologie-Verwandtschaft zu den Sony Camcordern: Mit der DSC-F707 sind im MPEG EX Modus Videoaufnahmen bis zu 90 Minuten mit Ton auf einem 128 MB Memory Stick möglich.

Die Partnerschaft mit Carl



Der Kamerakörper schwenkt um das Objektiv.

Zeiss hat Früchte getragen: Das optische Vario-Sonnar mit Lichtstärke 1:2,0-2,4 (KB=38-190) hat in unserem Test die beste Schärfeleistung an den



Night-Shot macht die DSC-F707 zum Nachtsichtgerät.

Tag gebracht. Allerdings überzeugt die Zoomeinstellung nicht restlos, da man beim Zoomen plötzlich und stufenlos vom optischen in den qua-

litativ schlechteren Digital-zoom-Bereich fährt.

Eine Besonderheit ist die Night-Shot-Funktion, bei der zwei Infrarot LEDs die Nachtszene so beleuchten, dass eine Bildbetrachtung auf dem LCD-Monitor möglich ist. Beim Blitzen projiziert das Hologramm AF mit einem Laserstrahl eine Struktur auf das Motiv, welches die Messfunktionen ermöglicht. Bei langen Belichtungen wird das Rauschen durch die Slow Shutter-Funktion unterdrückt.

5 mpix-klasse Die technischen Daten auf einen Blick

	Minolta Dimage 7i	Nikon Coolpix 5700	Olympus Camedia E-20p	Sony Cybershot DSC-F707
				
CCD-Sensor	2/3"CCD, 5,24 Mpix	0,67"CCD, 5,24 Mpix	2/3"CCD, 5,23 Mpix	2/3"CCD, 5,24 Mpix
Pixel effektiv	4,95 Mpix	5,0 Mpix	4,95 Mpix	ca. 5,2 Mpix
Auflösungen	2560 x 1920 1600 x 1200 1280 x 960 640 x 480	2560 x 1920 1600 x 1200 1280 x 960 640 x 480	2560 x 1920 1792 x 1344 1280 x 960 1024 x 768 640 x 480	2560 x 1920 2048 x 1536 1280 x 960 640 x 480
Videoformat, Dauer Sek.	Standard, Nacht, 60s	QuickTime		MPEG, Voice Memo
Tonaufnahme	ja 5 / 15s zu jedem Bild	ja, Mikrofon, Lautsprecher	k.A.	ja, Mikrofon, Lautsprecher
Speicherkarte	CompactFlash I, II	CompactFlash I, II	SmartMedia, CompactFlash I, II	Memory Stick
Dateiformat	JPEG, TIFF, MOV, DCF	JPEG, RAW, TIFF	JPEG, DCF, TIFF	JPEG, TIFF, GIF, MPEG
Kompression	3 / 5 Stufen	3 Stufen	k.A.	3 / 5 Stufen
DPOF	kompatibel	kompatibel	kompatibel	kompatibel
Lichtstärke	1:2,8-3,5	1:2,8-4,2	1:2,0-2,4	1:2,0-2,4
Objektivbrennweite	7,2-50,8 mm + Makro	8,9-71,2 mm + Makro	9 - 36 mm	9,7-48,5 mm
entspricht Kleinbild	28 - 200 mm	35 - 280 mm	34 - 140 mm	38 - 190 mm
Zoomfaktor: optisch / digital	7x / 2x	8x / 4x	4x /	5x / 10x
Entfernung Makro / WW / T	0,5 / 0,3 / 0,25 - ∞ m	0,03 / 0,5 - ∞ m	0,2 / 0,6 - ∞ m	0,02 / 0,8 - ∞ m
Autofokus / manuell	erweiterter AF, Spot, 3 Modi	TTL-Kontrast, 2 AF-Modi	Dualer AF	4 Modi / manuell
Empfindlichkeiten (ISO)	auto/100/200/400/800	auto/100/200/400/800	k.A.	auto/100/200/400
Belichtungsmodi	P / A / S / M 5 Motivprogramme Bel.-2,0 - +2,0 LW, 1/3EV	P / A / S / M autom. Variation Bel.Reihe Bel.-2,0 - +2,0 LW, 1/3EV	P / A / S / M Bel. ±3EV 1/3EV-Schritte	P / A / S / M + 3 w. Modi AE-Lock Blendenst. ±2EV
Belichtungsmessung	Mehrfeld, Mitte, Spot,	TTL, 4 Modi	Digitale ESP-Messg., 2 Modi	Mehrfeld, Mitte, Spot
Weissabgleich	auto / manuell / 4 Stufen	auto / manuell / 5 Modi	auto TTL, 7 Stufen	auto, 4 Modi
Verschlusszeiten	4-1/4000 s, Langzeit	8-1/4000 s, Langzeit	1-1/18000 s, Langzeit	30 - 1/1000 s
Blitzbereich m, Ww / Tele	0,5-3,8 m / 0,5-3 m	0,5-4,0 m / 0,5-2,8 m	0,6-6,3 m / 0,5-5,2 m	0,5 - 5 m
Modi/externer Blitz	5 Modi / externer Blitz	ja, Zubehörschuh	3 Modi, externer Blitz	4 Modi, ext. Blitzanschluss
LCD-Bildschirm	1,8" Farb-TFT (220'000 Pix)	1,5" Farb-TFT (110'000 Pix)	1,8" Farb-TFT (118'000 Pix)	1,8" Farb-TFT (123'000 Pix)
Schnittstelle	USB Ver. 1.1	USB, PAL, NTSC, A/V	USB, Video	USB, Video, A/V, PCMCIA II
Energieversorgung	4 AA NiMH-Akkus, Btr.	Lithium-Ionen-Akku EN-EL1	2 3V Lithium, 4 AA NiMH	NP-FM50 7,2V
Abmessung (BxHxT) mm	117 x 90,5 x 112,5	76 x 108 x 102	103,5 x 128,5 x 161 mm	119 x 69 x 151 mm
Volumen	1191206	837216	2141260	1239861
Gewicht (ohne Batt.)	525 g	480 g	1050 g	710 g
Preis	Fr. 1'998.-	Fr. 2'398.-	Fr. 2'990.-	Fr. 2'298.-
Besonderheiten	3 Digital-Effekt-Fkt., Dioptrieausgl. 3 Scharfzeichnungs-Fkt. Selbstauslöser, Serien.7 Bild/s, Kontrast-, Sättigungsreihe 4 Farbmodi, Histogramm 7 Farbfilterfkt, Dateneinbelichtung	Monitor dreh-, schwenkbar Schärfekontr. 5 Bildsch.- Fkt. Selbstauslöser Gegen Verwackeln BSS Elektr. Sucher: Minifarbmonitor Sucher: Dioptrieneinstellung	Spiegelreflex-Digital-Kamera Selbstauslöser Dateneinbelichtung	Obj. schwenkbar ↑ 87° ↓ 36° 5 Scharfzeichnungs-Funktionen Selbstauslöser 5-fach Vergr. Bildausschnitt 3 Farbmodi, Nighframing, Nightshot, Dateneinbelichtung



pro ciné **Digitale Fotografie – ein lukrativer Markt zum Erschliessen**

DigiFilm-Maker

Zwar wächst der Marktanteil digitaler Kameras stetig an, die meisten Benutzer lassen jedoch noch keine oder zuwenig Papierbilder von den Aufnahmen produzieren. Dieser Entwicklung wirkt Pro Ciné entgegen mit zwei Produkten für das digitale Bildergeschäft:



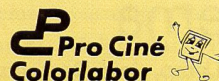
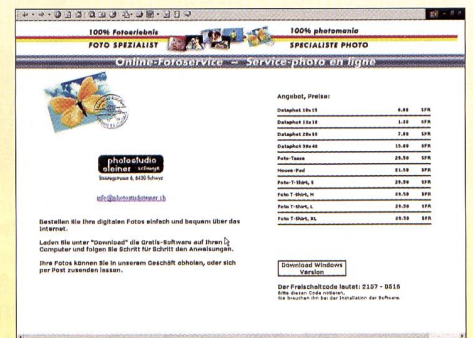
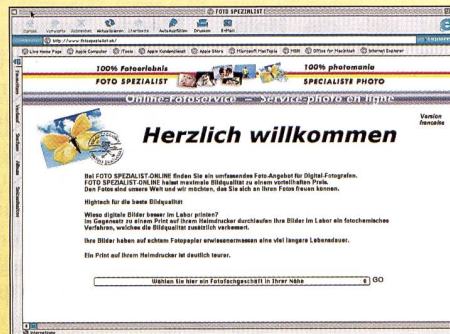
Der DigiFilm-Maker revolutioniert die Bildbestellung von Digitalkameras:

- platzsparende Station mit einer Grösse von nur 35 x 39 cm
- findet überall Platz in Ihrem Geschäft
- einfachste Bedienung, kein PC
- brennt Daten von Speicherkarten direkt auf die CD
- gewohnt einfache Bildbestellung per Auftragstasche
- echte Fotos, eine praktische Archiv-CD und einen PhotoIndex

www.fotospezialist.ch

Die Internetlösung für Ihre Kunden: die Foto Spezialist-Homepage wirbt für den Online-Fotoservice ab digitalen Daten. Der Konsument wählt sein Fotofachgeschäft per Mausklick aus und kommt auf die spezielle Seite, die wir für Sie mit Ihrem Firmenlogo eingerichtet haben. Die Verkaufspreise bestimmen Sie selbst. Der Download der Bildbestellungs-Software ist absolut einfach, sehr schnell und ermöglicht Ihrem Kunden eine komfortable Bestellung seiner Bilder. Bei jeder Bildbestellung zeigt das Programm an, ob die Datenmenge für das gewünschte Format genügt. Zusätzlich kann Ihr Kunde von jedem Bild noch einen individuellen Ausschnitt bestimmen. Bei jeder Bestellung sieht der Kunde sofort den Gesamtpreis des kompletten Auftrages.

Nutzen Sie Ihre Chance und sichern Sie sich jetzt Ihren Umsatz im digitalen Bildergeschäft! Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne.



Pro Ciné Colorlabor AG
Verkauf + Marketing
Holzmoosrütistrasse 48
8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 71 11 / Fax: 01/783 71 32

